

Hier lohnt ein genauer Blick: Die Spezialisten

Arten mit spezielleren Ansprüchen an den Lebensraum sind rar geworden. Bei Widderchen und Bläulingen ist der Hauptgrund der starke Rückgang magerer Blumenwiesen mit den passenden, meist seltenen Raupenfutterpflanzen. Beim Schwalbenschwanz besteht die Raupennahrung aus häufigen Doldenblütlern wie Wilde Möhre oder Pastinake, doch müssen die Pflanzen in warmen Lagen auf ansonsten kaum bewachsenem Boden stehen. Die Raupen des ähnlichen Segelfalters gedeihen auf Schlehen und Steinweichseln, die aber nicht zu groß sein dürfen.

Segelfalter

Flugzeit: April bis August
Lebensraum: Felsbiotope, Mager-
rasen, Weinberge

Der Segelfalter zählt zu den
seltesten Schmetterlingen in
Deutschland.



Widderchen

Flugzeit: Juni bis August
Lebensraum: Wiesen, Hänge, Heide

Hier gibt es mehrere Arten mit sehr
speziellen Ansprüchen. Widderchen
sind daher Indikatoren für weitge-
hend intakte Lebensräume.



Bläulinge

Flugzeit: März bis September
Lebensraum: Magerwiesen,
Trockenrasen

Hinter dem scheinbar einheitlichen
Äußeren verbergen sich einige
Arten, die sich durch die Zeichnung
auf der Flügelunterseite unterschei-
den. Auch sie deuten auf besonders
schützenswerte Lebensräume hin.



Schwalbenschwanz

Flugzeit: März bis August
Lebensraum: Magerwiesen,
Trockenrasen

Als Kulturfolger kommt der
Schwalbenschwanz auch in
naturnahen Gärten vor. Die
Raupen findet man dort an
Karotten, Fenchel und Dill.



Schmetterlingsschutz

Die Artenvielfalt der Tagfalter hat sich über
Jahrtausende in einer strukturreichen, extensiv
bewirtschafteten Kulturlandschaft entwickelt.
Daran sollte sich Schmetterlingsschutz orientieren.

Futterpflanzen anbieten

Die Raupen unserer heimischen Schmetterlings-
arten brauchen die unterschiedlichsten
Futterpflanzen. Einige finden sich in den
Artenportraits wieder. Je größer die
Vielfalt, vor allem an heimischen
Pflanzen, desto mehr Falterarten werden
sich einfinden. Es hilft außerdem, einen
Teilbereich des Gartens wild wachsen zu
lassen. Solche „wilden Ecken“ sind nicht
nur bei Schmetterlingen beliebt!



Lebensraum schützen

Weg- und Waldränder, Wiesen und
Brachen sind wertvolle Schmetterlingsle-
bensräume. Doch viel zu oft werden sie
gemäht, bevor die Blumen blühen.
Lässt man im Wechsel Teilbereiche bis
zum nächsten Jahr stehen, bietet man
Raupen und Puppen vieler Schmetter-
lingsarten Raum für eine ungestörte
Entwicklung. Zu häufiges Mähen verdrängt die
Blumen und führt zu reinen Grasflächen, die nur
für wenige Arten attraktiv sind.



Nektarrosen errichten

Nektar ist für Schmetterlinge eine essenzielle
Nahrungsquelle. Heimische Blütenpflanzen wie
Dost, Weidenarten, Skabiosen und Wiesenflocken-
blume bieten Insekten ein reichhaltiges
Nektarangebot. Auch alteingeses-
sene Gartenblumen wie Goldlack,
Phlox und Lavendel werden gerne
angeflogen. Der bekannte
Sommerflieder lockt viele
Schmetterlinge an.



Kurz & knapp: Was können Sie konkret tun?

- Verzichten Sie im Garten auf Pestizide.
- Pflanzen Sie heimische Bäume und Sträucher, die als Futterpflanzen für Schmetterlinge dienen.
- Lassen Sie Ihren Garten ganz oder teilweise naturnah und legen Sie eine Wildblumenwiese an.
- Mähen Sie nicht alle Flächen gleichzeitig und lassen Sie die abgeblühten Stängel von Stauden stehen.
- Pflanzen Sie Kräuter im Garten oder am Balkon an.

Nützliche Links

- 🔗 www.schmetterling-raupe.de
- 🔗 www.lepiforum.de



Kontakt

NABU Regionalstelle Rheinhessen-Nahe
Langgasse 91
55234 Albig
Tel.: +49 (0)6731 547566
info@NABU-Rheinhessen.de
www.NABU-Rheinhessen.de

Spendenkonto

NABU Rheinhessen-Nahe
Sparkasse Worms-Alzey-Ried
IBAN: DE21 5535 0010 0021 0202 35
BIC: MALADE51WOR

Impressum

© 2017, NABU-Regionalstelle Rheinhessen-Nahe; 1. Auflage 05/2017;
Text, Redaktion und Gestaltung: R. Michalski, W. Düring & E. Schröder;
Druck: Druckerei Adis, Heidesheim; gedruckt auf 100 % Recyclingpapier;
Bildnachweis von oben nach unten: Titel: W. Düring; S. 2 (innen): R.
Michalski (2x); S. 3 O. Klose, M. Krohne (3x); S. 4: G. Reder, R. Michalski, H.
Abbel; S. 5: R. Michalski, M. Krohne, H. May, R. Michalski; S. 7: R.
Michalski, M. Krohne, R. Michalski, M. Krohne; S. 8: E. Schröder; S. 9:
NABU/C. Kuchem



Schmetterlinge

Bedrohte Vielfalt in
Rheinhessen



Schachbrettfalter auf Flockenblume

Farbenfrohe Schönheiten

Sie fliegen an Wegrändern, auf Wiesen und Wäldern, landen in unseren Gärten oder auf den Balkonblumen. Wegen ihrer Schönheit werden sie bewundert und bestaunt: Schmetterlinge zählen wohl zu den beliebtesten Insekten, symbolisieren sie doch Leichtigkeit und Frohsinn.

Doch zu Recht beklagen viele Menschen den deutlichen und besonders auffälligen Rückgang unter den rund 190 heimischen Tagfalterarten. Das milde Klima Rhein Hessens bietet für viele Arten eigentlich optimale Bedingungen, doch die zunehmende Verarmung der Landschaft macht selbst den häufigeren Vertretern zu schaffen. In diesem Falblatt sollen einige typische Arten vorgestellt werden. Achten Sie bei Ihrem nächsten Spaziergang darauf und melden Sie dem NABU Ihre Beobachtungen, zum Beispiel unter www.naturgucker-rlp.de, einem Netzwerk für Naturbeobachter. Die dort gesammelten Daten leisten einen wertvollen Beitrag zum Naturschutz.



Brennnesselfalter

Brennnesseln sind als Unkraut verschrien. Doch für die Raupen von einigen der bekanntesten Schmetterlingsarten sind sie die einzige Futterpflanze.

Tagpfauenauge

Flugzeit: März bis September
Lebensraum: offenes Gelände, Wiesen und Gärten

Die Raupen des Tagpfauenauges sind zunächst hellgrün, dann markant schwarz gefärbt. Die auffälligen Augenflecken sollen Fressfeinde abschrecken.



Admiral

Flugzeit: April bis Oktober
Lebensraum: offenes Gelände, Waldränder, Parks und Gärten

Der Admiral war bis vor wenigen Jahren ein Wanderfalter, nun überwintert er zunehmend auch in unseren Breiten. Sitzt im Herbst gerne an faulendem Obst.



Kleiner Fuchs

Flugzeit: März bis September
Lebensraum: offenes Gelände, Wiesen und Gärten

Der Kleine Fuchs überwintert als Schmetterling oft in Dachböden oder Garagen und ist schon zeitig im Frühling anzutreffen.



Braun-Dickkopffalter

Flugzeit: Juni bis August
Lebensraum: Magerwiesen, Wegränder und Böschungen

Die typische Flügelhaltung und der bodennahe Flug unterscheidet ihn von anderen Tagfalterarten.

Wanderfalter

Jedes Jahr im Frühjahr kommen diese Falter aus dem Mittelmeergebiet oder aus Nordafrika zu uns und legen teilweise mehrere tausend Kilometer zurück.



Taubenschwänzchen

Flugzeit: Mai bis Oktober
Lebensraum: offene Wiesen, Gärten, Parks

Wie Kolibris auf der Stelle schwirrend trinken sie den Nektar von Sommerflieder, Geranien oder Phlox. Ihre Raupen leben an Labkräutern, wie zum Beispiel dem häufigen Wiesen-Labkraut.

Raupen an Gräsern

Gräser wachsen überall. Doch die hier gezeigten Arten, deren Raupen sich davon ernähren, können nur dort überleben, wo es auch genügend Blütenpflanzen als Nektarquellen für die Falter gibt.

Schachbrettfalter

Flugzeit: Juni bis August
Lebensraum: magere einschürige Wiesen, Wegränder und Böschungen

In geeigneten Lebensräumen stellenweise häufige Art. Namensgebend ist das typische Flügelmuster.



Großes Ochsenauge

Flugzeit: Juni bis September
Lebensraum: magere Wiesen, Wegränder und Böschungen
Aufgrund der Ähnlichkeit ist es leicht mit dem Rotbraunen Ochsenauge und dem Kleinen Wiesenvögelchen zu verwechseln.



Distelfalter

Flugzeit: April bis September
Lebensraum: blütenreiche Wiesen und Wegränder, Gärten
In manchen Jahren kommt es im Frühling zu Masseneinwanderungen nach Mitteleuropa. Die Raupen ernähren sich von Brennnessel und Kratzdistel.

Weißlinge

Sie gehören zu den häufigsten Schmetterlingen in Rhein Hessen, da ihre Raupen an vielen Pflanzen fressen, die meist zur Familie der Kreuzblütler gehören. Einige Arten können in Gemüsekulturen große Schäden verursachen. In Rhein Hessen häufig zu beobachten sind Großer und Kleiner Kohlweißling sowie der Grünaderweißling. Doch nicht alle Weißlinge sind weiß!

Aurorafalter

Flugzeit: März bis Mai
Lebensraum: Waldränder, feuchte Wiesen

Im Gegensatz zum abgebildeten Männchen sind die Vorderflügelspitzen der Weibchen weiß. Futterpflanzen der Raupen sind Wiesen-schaumkraut und Knoblauchsrauke.



Kleiner Kohlweißling

Flugzeit: März bis November
Lebensraum: Böschungen, Hecken, Gärten und Wiesen

Die Raupen ernähren sich längst nicht nur von Kohl, sie fressen eine Vielzahl von Pflanzen. Leicht zu verwechseln mit dem Großen Kohlweißling und dem Grünaderweißling.

Zitronenfalter

Flugzeit: März bis Oktober
Lebensraum: Gärten, Hecken, lichte Wälder, Waldränder

Der Zitronenfalter überwintert als einziger europäischer Falter frei in der Vegetation. Die überwinterten Falter gehören zu den ersten im Frühling. Die Raupen fressen an Faulbaum und Kreuzdorn.

